

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	7
Vorwort	9
1. Zur terminologischen Problematik	11
2. Zur Tradition der Zufallsstrukturen in der abendländischen Malerei	15
2.1. Von der Antike bis ins 18. Jahrhundert	15
2.2. Von der Romantik bis zur Moderne	18
3. Zufallsstrukturen in der Malerei der Moderne	21
3.1. Die Erhebung des Zufalls zum künstlerischen Prinzip	21
3.2. Provokation und Antikunst	22
3.3. Ausdruck des Unbewußten und Darstellung des Surrealen	24
3.4. Der programmierte Zufall in der konkreten Kunst und der Computerkunst	29
3.5. Natürliche Stofflichkeit in der informellen Malerei	40
3.6. Das Objet trouvé als Kunstwerk	47
3.7. Naturerlebnis	51
3.7.1. Photographisches Abbilden von Zufallsstrukturen	51
3.7.2. Abdruck von Naturformen	54
3.7.3. Experimentell gewonnene Zufallsstrukturen	57
3.7.4. Malerei mit Zufallsstrukturen	61
4. Das Werk von Thomas Krüger	65
4.1. Zur Person	65
4.2. Maltechnik	66
4.2.1. Malgrund und Formate	66
4.2.2. Farben und Malmittel	67
4.2.3. Malerei alla prima	69
4.3. Das Werk	71
4.3.1. Überblick über das Gesamtwerk	71
4.3.2. Hauptwerke	82
4.3.3. Stilmerkmale	85
4.4. Thomas Krüger im Gespräch	88

5. Einordnung des Werkes von Thomas Krüger in den Kontext der zeitgenössischen abstrakten Malerei	93
5.1. Zufallsmalerei als zeitgenössische Kunstrichtung	93
5.2. Die Naturbezogenheit in der Zufallsmalerei	94
5.3. Zur Rezeptionsproblematik	99
Anhang	103
Joachim Rohfleisch im Gespräch mit Heike Rohrer, 20. April 1994	105
Thomas Krüger im Gespräch mit Heike Rohrer	108
Erstes Gespräch, 27. Januar 1994	108
Zweites Gespräch, 10. Februar 1994	110
Drittes Gespräch, 20. März 1994	113
Brief von Helga Röhl an Heike Rohrer, 4. März 1994	118
Thomas Krüger: Kurzbiographie mit Ausstellungsverzeichnis	119
Anmerkungen	121
Literaturverzeichnis	135
Abbildungsverzeichnis	143
Abbildungen	147